

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

237 (10.10.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 237.

Mittwoch, den 10. Oktober 1917.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

11. Oktober 1916.

Erfolglose feindliche Angriffe an der Somme. —  
Weitere Verfolgung der 2. rumänischen Armee. —  
Mit Ausnahme unbedeutenden Geländegewinnes  
werden die Italiener überall zurückgeschlagen.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 9. Okt., abends. (Amtl.)

In Flandern entwickelte sich aus den  
Frühlämpfen eine neue Schlacht, die  
zwischen Drybank (nordöstlich von Big-  
choote) und Cheluvelt (18 km) noch  
andauert. Trotz mehrmaligen Ansturmes be-  
schränkte sich der Gewinn des Feindes nach  
den bisherigen Meldungen auf einen schmalen  
Streifen zwischen Drybank und Poel-  
kapelle. Im übrigen wurden die Angriffe  
abgeschlagen.

Sonst nichts von Bedeutung.

W.T.B. Berlin, 9. Okt. (Amtlich.)

Im Armeekanal wurden durch eines  
unserer U-Boote neuerdings 4 tiefbeladene  
Dampfer versenkt, die alle bewaffnet waren.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Sages-Neuigkeiten.

### Baden.

# Durlach, 9. Okt. Zu der vater-  
ländischen Volksfeier, mit der unsere  
Stadt am vergangenen Sonntag den 70. Ge-  
burtstag des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg in der Turnhalle des  
nach ihm benannten neuen Volksschulgebäudes  
festlich beging, war eine überaus zahlreiche  
Zuhörerschaft aus allen Kreisen der hiesigen  
Bevölkerung erschienen. Auch hatten sich die  
Zivil- und Militärbehörden vollzählig einge-  
funden. Die Veranstaltung nahm einen in  
allen Teilen wohl gelungenen Verlauf und war

## Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Mite hatte nachdenklich die Stirn in ihre  
Hand gestützt. Der Großvater führte in letzter  
Zeit oft diese seltsamen und abscheulichen  
Reden. Tante Siebenstein bemühte sich zwar,  
sie als Uebertreibungen hinzustellen, und der  
Großvater liebte ja auch krasse und manchmal  
höchst derbe Aeußerungen, aber es lag doch  
so ein eigen untreier Ton in seiner Stimme,  
wenn er von der „Segendorfer Misere“ redete.  
Sie war auch alt genug, um zu merken, daß  
die Segendorfer Verhältnisse nicht glänzend  
waren. Als Großpapa noch aktiv war, hatten  
sie kostspieliger gelebt, und es war niemals  
vorgekommen, daß Tante Siebenstein gefunden  
hatte, ein echter Panamahut für Mite sei  
eigentlich ein Luxus, da man doch so vorzüg-  
liche Nachahmungen für billigen Preis haben  
könnte.

Prüfend ließ das junge Mädchen ihre  
Blicke auf dem Großvater ruhen. Er las ja  
gar nicht, starrte immer auf dieselbe Stelle  
der Zeitung, und die Tante Siebenstein —  
wahrhaftig! — die strickte gar wie ein altes

trefflich geeignet, Herz und Gemüt in einer  
der Bedeutung ihres Anlasses entsprechenden  
Weise zu erheben. Eingeleitet wurde sie von  
der Kapelle der Train-Ersatz-Abteilung 14 in  
Durlach, die unter Leitung ihres Korpsführers  
Böhmer auch späterhin noch achtbare Proben  
ihrer anerkanntswerten Leistungsfähigkeit  
darbot. Von Kapellmeister Kuhns bewährter  
Hand gelenkt, brachten die vereinigten Gesang-  
vereine „Badenia“, „Männergesangverein“ und  
„Nähmaschinenbauer“ z. T. recht schwierige  
Männerchöre wie etwa Dürners „Sturmbe-  
schwörung“ mit unbeirrter Sicherheit, reiner  
Tongebung und vollendeter Rhythmit zum Vor-  
trag und erzielten damit bei den Anwesenden  
eine tiefgehende Wirkung. Den Mittelpunkt  
der Feier aber bildete die bis in die kleinsten  
Einzelheiten durchdachte, form schöne Ansprache  
des Herrn Gymnasiumsleiters Dr. Jäger  
von hier, welcher, ausgehend von der augen-  
blicklichen Zeitstimmung ein scharfsinniges  
Lebensbild Hindenburgs entwarf und den  
großen Heerführer als ideale Verkörperung  
der besten Tugenden des deutschen Volkes an-  
zusehen lehrte. Zielbewusstes, von beherrschendem  
Wissen gestütztes Streben, weise Selbst-  
beschränkung und unwandelbares Gottvertrauen  
machten nach der überzeugenden Darstellung  
des Sprechenden den Sieger von Tannenberg  
zum Helden und Liebling der Deutschen in  
schwerster Zeit, der als getreuer Eckart auch  
schon mehrfach mit warnender Stimme den  
Drachen inneren Zwistes verscheuchte. Eine  
fesselnde Schilderung der mit dem Namen  
Hindenburg verknüpften militärischen Erfolge  
führte die aufmerksam lauschenden Zuhörer  
auf die gegenwärtige Gestaltung der Kriegs-  
lage zurück und zeigte, daß wir heute mehr  
denn je auf einen bald erfolgenden, für uns  
glücklichen Abschluß des verheerenden Völker-  
ringens hoffen dürfen. Nach der Aufforderung,  
Hindenburgs liebsten Geburtstagswunsch durch  
Reichnung der 7. Kriegsanleihe nach Kräften

Spittelweib neue Fersen in einen Strumpf  
des Großvaters.

„Großpapa,“ sagte Mite plötzlich, „wenn  
der junge Mann nun aber wieder so un-  
tüchtig ist wie der vorige Inspektor, den du  
Knall und Fall hast entlassen müssen?“

„Ach, Unsinn!“ Die Antwort kam ein  
wenig ungeduldig. „Es wird doch nicht lauter  
dumme Tröpsel in der Welt geben.“

„Aber ein so junger Mann — —“

„Du tust ja, als ob er noch ein Schul-  
junge wäre, er hat doch bald seine dreißig  
Jahre.“

„Von wo stammt er eigentlich, und wie  
heißt er?“ warf Frau von Siebenstein ein.

„Er stammt von da irgendwo her aus  
Ostpreußen und hat so einen Gattungsnamen  
— Schmidt oder Schulze — ich weiß nicht  
mehr, da liegt ja der Brief, lesen Sie selber.“

Er erhob sich, warf seiner Enkelin noch  
ein paar Scherzworte zu und ging hinaus.  
Die Ausfragerei behagte ihm nicht, denn so  
sehr er anfangs befriedigt gewesen war, durch  
die Zusage des „Neuen“ der lästigen Sucherei  
nach einem Ersatz für den davongejagten In-  
spektor enthoben zu sein, jetzt war er bereits  
geneigt, zu glauben, daß sie ihm nur frische  
Enttäuschungen und Aergernisse bringen würde.

Mite nahm den Brief und las ihn. In

zu erfüllen, endete der Redner mit einem drei-  
fachen Hoch auf den genialen Schlachtenlenker.  
Das Niederländische Dankgebet beschloß ernst  
und ergreifend die würdige Festlichkeit, die  
allen Teilnehmern lange im Gedächtnis haften  
bleiben wird.

\* Durlach, 10. Okt. Die kürzlich ver-  
anstaltete Sammlung für die Kriegs-  
und Zivilgefangenen aus dem Groß-  
herzogtum Baden hat in hiesiger Stadt  
einen Gesamterlös von 1283.53 M ergeben.

\* Durlach, 10. Okt. Waffenmeister  
Unteroffizier Johann Ziener (Sohn des  
Schuhmachermeisters Christian Ziener hier)  
bei einem Grenadier-Regiment erhielt die  
Badische silberne Verdienstmedaille.

# Aue, 10. Okt. Dem Jäger Josef  
Ulrich beim 4. Tiroler Kaiser-Jäger-Regi-  
ment (Sohn des Schlossers Karl Ulrich hier)  
wurde nunmehr als 3. Auszeichnung die  
bronzene Verdienstmedaille verliehen.

Stupferich, 8. Okt. In der gestern  
recht zahlreich besuchten vaterländischen  
Versammlung begrüßte Bürgermeister Keil  
die Gäste mit herzlichen Worten und wies auf  
die Wichtigkeit der 7. Kriegsanleihe hin, wo-  
bei er die Anwesenden zur lebhaften Betei-  
ligung hieran aufforderte. Hierauf hielt Notar  
Waltner aus Langensteinbach den Haupt-  
vortrag, in dem er zunächst ein anschauliches  
Bild der gesamten militärischen Lage entwarf,  
deren ausgezeichneten Stand er im einzelnen  
nachwies, sodann ein solches der wirtschaft-  
lichen Lage, wobei der Redner zum geduldigen  
Ausharren bis zum Ende ermahnte. Hierzu  
sei auch die Kriegsanleihe nötig, welche also  
nicht Selbstzweck sei, sondern nur das Mittel  
zu einem ehrenvollen Frieden. Der Redner  
erntete reichen Beifall. Pfarrer Schmidt  
von hier forderte die Anwesenden auf, ihre  
Pflicht auch zu Hause zu tun und durchzu-  
halten bis zum äußersten, damit die vielen  
Blutopfer nicht vergebens gebracht seien.

knappen Worten die Versicherung, daß der  
Schreiber mit den Bedingungen des Barons  
von Segendorf einverstanden sei und bereits  
in einigen Tagen die neue Stellung antreten  
würde. Darunter der Name, nicht Schmidt  
und auch nicht Schulze, sondern Müller, Hans  
Georg Müller.

Mite zog das Näschen kraus. „Er ist ge-  
wisß plebejisch, Tante, sieh nur diese edige  
Schrift. Er wird doch nicht wieder bei uns  
am Tische essen?“

„Es wird nicht zu umgehen sein, Kind,  
da er doch unverheiratet ist.“

Mite seufzte. „Der andere hatte schlechte  
Manieren und so grobe, braune Taten.“

„Nun, der neue ist ja noch jung,“ tröstete  
die Tante, „der läßt sich wohl noch von uns  
zurechtstutzen.“

### 2. Kapitel.

Eines Vormittags traf der neue Inspektor  
ein, ein großer, schlanker Mann mit einem  
energischen, etwas hageren Gesicht und klugen  
Augen; das glatte braune Haar schlicht ge-  
scheitelt, der volle Schnurrbart kurz gehalten.  
„Kinder, vor dem können wir uns vor-  
sehen,“ meinte Anton, der Kutscher, in der  
Gesindekammer, „ich glaube, der läßt nicht mit  
sich spaßen! Ehe er noch auf dem Bahnhof  
in den Wagen stieg, hatte er schon bei den

Palmbach, 8. Okt. In der gestrigen vaterländischen Versammlung beleuchtete Notar Walthar aus Langensteinbach die gesamte militärische und wirtschaftliche Lage. Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Aufforderung zur Beteiligung an der 7. Kriegsanleihe, welche zur Ermöglichung eines ehrenvollen Friedens auch nötig sei. Sodann schilderte Oberapotheker Roether aus Langensteinbach seine Erlebnisse an der rumänischen Front in lebhaften Farben.

Neckargemünd, 10. Okt. Hier wurde eine Näherin aus Wiesbaden verhaftet, die sich in einem hiesigen Gasthaus unter falscher Namensangabe einlogiert hatte. Sie gab an, Krankenschwester zu sein und ihr Vater stünde als Offizier im Feld. Es scheint sich um eine geriebene Hochstaplerin zu handeln, die seit einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden und Mainz verfolgt wird.

Baden-Baden, 9. Okt. Nach langem und schweren Leiden ist gestern abend der Ehrenbürger der Stadt Baden-Baden, Hermann Siedken, gestorben. Mit ihm hat die Stadt Baden einen ihrer besten Bürger verloren, der seine schönste Aufgabe darin sah, seinen großen Reichtum gemeinnützig und wohltätigen Zwecken dienstbar zu machen. Hermann Siedken war in Hamburg geboren, und schon in frühen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo er es bald dank seinem kaufmännischen Talent, seiner eisernen Energie und Willenskraft zu bedeutendem Ansehen brachte. Nach Jahren rastloser Tätigkeit kehrte er nach Deutschland zurück und nahm hier seinen Wohnsitz. Sein Name wurde vor allem bekannt durch seine großzügigen Stiftungen, so durch die Einmillionenspende, welche er der Großherzogin Luise zu ihrem Geburtstag am 3. Dezember 1916 zur Verfügung stellte und die der Förderung der Kriegsfürsorge gilt, ferner durch die Stiftung eines Wöchnerinnenasyls und der herrlichen an der Doss gelegenen Götteranlage. Hunderttausende von Markt erhielt die städtische Kriegshilfskasse und unaufzählbar sind alle jene Gaben, die den Armen, den Wohltätigkeitsanstalten und Vereinen zufließen. Der 70-jährige war auch ein großer Kinderfreund; davon zeugten die alljährlichen Weihnachtsbescherungen für die Kleinen. So hat sich Hermann Siedken in den Herzen vieler durch sein Wohltun das schönste Denkmal gesetzt. Sein Name wird hier nie vergessen werden.

paar Schritten, die ich bis zum Gepäckraum fuhr, weg, daß das Handpferd den rechten Hinterfuß schonte. Er hob ihn auf, „vernagelt,“ sagte er bloß und schüttelte den Kopf. Na, und über jeden Feldstreifen, an dem wir vorbeifuhren, ließ er sich Rechenschaft geben. Das ist ein Keunmalkluger, paßt auf!“

Hans Georg Müller stand inzwischen im Herrenzimmer vor dem alten Baron. Der hatte ihn jovial mit Handschlag willkommen geheißen und die Bemerkung ausgesprochen, daß er auf ein gedeihliches Zusammenwirken mit ihm hoffe. Es war ganz konventionell geschehen, aber der andere war nicht willens, es so aufzufassen.

„Ich meinte, der Herr Baron habe mir die alleinige Verwaltung des Gutes übertragen, da kann von einem Zusammenwirken wohl nicht eigentlich die Rede sein,“ sagte er ruhig.

„Nun ja — ja doch, natürlich!“ fiel der alte Herr etwas nervös ein, „aber es ist doch wohl selbstverständlich, daß bei wichtigen Fragen eine Verständigung zwischen uns stattfindet. Als Besitzer von Segendorf werde ich nicht so absolut auszuschalten sein.“

„Dann bin ich unter falschen Voraussetzungen hierher gekommen, und ich glaube nicht, daß unsere Verbindung von langer Dauer sein wird. Ich habe aus dem Schreiben des Herrn Barons angenommen, daß das Majorat völlig für sich verwaltet werden sollte und der Herr Baron sich jedes Einspruchs in die Wirtschaftsführung enthalten wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

B. I. B. Berlin, 9. Okt. (Nichtamtlich.) Der Reichstag hat den Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten, daß die Behandlung der Interpellation betr. Agitation durch Borgefetzte im Heere zu Gunsten alldeutscher Politik nicht den Ansichten des Reichstags entspricht, gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen abgelehnt.

B. I. B. Wittenberg, 10. Okt. Der Evangelische Bund hielt gestern seine Reformationsjubelfeier in der Heimatstadt der Reformation, Wittenberg, ab. Zahlreiche Vertreter aus der Provinz Sachsen und dem ganzen Deutschland, besonders die Vertreter der Hauptvereine als Mitglieder des Gesamtverbandes, waren herbeigeeilt. Auch die Bevölkerung der Stadt nahm lebhaften Anteil. Um 3 1/2 Uhr bewegte sich der lange Festzug durch die besagten Straßen der Stadt zum Lutherdenkmal, wo 40 Vertreter

# Deutschland muß leben!

Unsre Feinde wollen den Frieden nicht. Darum bleibt uns keine Wahl. Wir müssen weiter aushalten, weiter durchhalten. Keiner darf jetzt müde, keiner mürbe werden, keiner auf halbem Wege stehenbleiben. Jetzt heißt es:

„D u r c h!“

Draußen mit den Waffen,  
drinnen mit dem Gelde, die  
Jungen mit ihren Leibern, die  
Alten, die Frauen, die Kinder  
mit Hab und Gut. Alles für  
alle! So bereiten, so erwarten,  
so verdienen wir den Sieg.

Darum zeichne!

der Hauptvereine, an ihrer Spitze Dr. Everling, im Namen des Zentralverbandes Kränze niederlegten, wobei Dr. Everling mit markigen Worten den Gedanken, die der Ort wachrufe, Ausdruck gab. Beim Festgottesdienst in der Stadtkirche hielt General-superintendent Dr. Stolte-Magdeburg die Festpredigt. Abends um 7 1/2 Uhr fand eine Festversammlung in der Stadtkirche statt, bei der nach mehreren Begrüßungsansprachen der Geh. Konsistorialrat Dr. Scholz-Berlin in der dem feinfühligem Gelehrten eigenen Güte und Wärme die Bedeutung der Persönlichkeit Luthers für die Vertiefung des religiösen Empfindens der Gegenwart behandelte. Die in Anbetracht der Kriegszeit ganz einfache ernste Feier machte auf dem geschichtlich denkwürdigen Boden der Reformationsstadt auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

B. I. B. München, 10. Okt. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses

der Abgeordneten-Kammer machte Kriegsminister von Selingrath eingehende Mitteilungen über die militärische Lage auf allen Kriegsschauplätzen. Unser Feldheer biete die volle Gewähr, daß wir die Wirkungen des Unterseebootskrieges abwarten könnten, wenn eine einige Heimat hinter ihm stehe. Auch die Rohstoffwirtschaft könne durchhalten, wenn auch mit Ersatzstoffen. — Auf eine Anfrage sagte der Kriegsminister, eine Erhöhung des militärpflichtigen Alters über 45 Jahre sei nicht beabsichtigt. Die Rohstoffe zur Munitionserzeugung reichten auf lange Zeit hinaus. Die Verluste des bayerischen Heeres seien nicht größer als die anderer Bundeskontingente.

## England.

Berlin, 9. Okt. Reuter meldet aus London: Eine große Volksmenge, hauptsächlich Frauen, drang gestern in eine Kirche im Norden Londons, in der Friedensfreunde eine Versammlung abhielten. Die Menge versuchte unter Absingen von patriotischen Liedern die Kirche in Brand zu stecken. Die Versammlungsleiter wurden hart bedrängt, obwohl sie von der Polizei beschützt wurden.

## Verschiedenes.

— Der König von Bayern weilte am Sonntag in Berchtesgaden aus folgendem Anlaß. Eine der größten Maschinen der Welt, die Solehebungsmaschine zu Isant, erbaut von Georg von Reichenbach (geboren 1772 zu Durlach) feiert ihr 100-jähriges Bestehen, mit ihr die Soleleitung von Berchtesgaden nach Reichenhall. Wie 1817 das bedeutsame Ereignis im Weissen des Königs Max Josef im Brunnhaus zu Isant gefeiert wurde, so war König Ludwig bei der Erinnerungsfeier anwesend.

## Neueste Drahtberichte.

### Der deutsche Tagesbericht.

B. I. B. Großes Hauptquartier, 10. Okt. vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern traten gestern neben 11 britischen Divisionen wieder französische Truppen in den Kampf. Die gewaltige Kraftanstrengung der beiden verbündeten Westmächte erschöpfte sich in tagsüber während dem Ringen an der Standhaftigkeit unserer Flandernkämpfer. Die morgens nach härtester Trommelfeuer vorbrechenden Angriffe bildeten die Einleitung zur Schlacht, die bei ununterbrochen heftigster Artilleriewirkung bis in die Nacht etwa 20 km breit auf dem Trichterfelde zwischen Bizschote und Cheluvelt sich abspielte. Der Gegner warf immer neue Truppen in den Kampf, die mehrmals an einzelnen Stellen bis zu sechsmal gegen unsere Linien anstürmten.

Südlich des Houthouster-Waldes gewann der Feind bei Drybank, Veldhoel und am Bahnhof von Poehlkapelle etwa 1500 m an Boden, bis ihn der Gegenstoß unserer Reserven traf und seine anfänglichen Erfolge beschränkte. Von Poehlkapelle bis südlich Cheluvelt haben unsere tapferen Truppen ihre Kampflinie fest in der Hand. Die wiederholten feindlichen Angriffe gegen diese 1300 m breite Front sind sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammengebrochen.

Bei den andern Armeen war die Gefechtsstärke gering, nur an der Aisne verstärkte sich der Feuerkampf.

Südlich der Straße Laon—Soissons vorstößende französische Kompagnien wurden abgewiesen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Mazedonische Front:

Südwestlich des Doiran-Sees warfen die Bulgaren mehrere englische Abteilungen, die nach längerer Artillerievorbereitung angegriffen, zurück.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

### Männer - Gesangsverein.

Heute, Mittwoch abend 8 1/2 Uhr:

#### Singstunde

unter Leitung unseres Dirigenten Herrn Lehmann.

Um vollzählige Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

### Jugendwehr.

Heute abend 1/9 Uhr wichtige Besprechung im „Badischen Hof“.  
Die Leitung.



Einige 100 Zentner

## Dickrüben

zu kaufen gesucht.

Maschinenfabrik Griener A.G.  
Durlach.



Von kleiner Familie für einige Stunden morgens ordentliches  
**junges Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt  
gesucht  
Rittnerstraße 69.

### Damentaschen

Wegen Aufgabe des Artikels zu billigen Preisen.  
Janichs Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Karlsruhe.

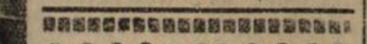
### Rehharz - Theater



in Durlach  
im Grünen Hof  
Programm  
Sonntag,  
den 14. Okt. 1917.

### Graf Dohna und seine Möve

Film des Bild und Film Amt Berlin.  
Der Film ist mit deutscher Kamera, deutschem Objektiv und auf deutschem Material aufgenommen vom 1. Offizier S. M. S. „Möve“ Kapitänleutnant Wolf.



### Der Mutter Ebenbild

Drama in drei Akten.  
Personen:  
Klaus Wenstrup, Guttsbesitzer  
Seine Mutter Kurt Busch.  
Elisabeth Asta Hiller.  
Baron von Landil Owele Weigler.  
Josef Römer.



### Die hollstein'sche Schweiz

Herrliche Naturaufnahme.  
Angerdem die übrigen sehr interessanten Darbietungen.

### Den Verkehr mit Stroh und Häcksel betreffend.

Aufgrund des § 2 Ziffer 1 der Verordnung vom 15. September 1917 wird die Ausfuhr von Stroh aus dem Bezirk des Kommunalverbands Durlach-Stadt mit sofortiger Wirkung verboten.

Durlach, den 10. Oktober 1917.  
Das Bürgermeisteramt.

### Städtlicher Verkauf.

#### Butter

morgen vormittag an den Buchstaben Sch.  
morgen nachmittag an die Buchstaben S, Sp und St.  
Wir bringen in Erinnerung, daß im Verkauf erhältlich sind

#### Sultaninrosinen, Südsfruchtarmelade und geräucherte Klippfische.

Der geräucherte Klippfisch schmeckt in Sauerkraut gekocht wie geräuchertes Schweinefleisch. Es kann deshalb bei der derzeitigen Fleischknappheit der Ankauf dieses Rauchfisches nur empfohlen werden. Es ist uns gelungen, eine größere Sendung

#### Bonbons

zu erhalten, die wir dem Verkauf aussetzen. Der Verkauf soll hauptsächlich in den hiesigen Geschäften erfolgen. Der Verkaufspreis für die Geschäfte wird wie folgt festgesetzt:

Sultaninbonbons	3 50	ℳ	das	Pfund,
Seidentiffen	3 75	"	"	"
Märkische Mischung	2 90	"	"	"
Erfurter Drops	3 30	"	"	"
Große Himbeeren	3 30	"	"	"

Ausgabe von

#### Suppenfaden

und zwar pro Kopf: 1 Stück Maggiwürfel,  
2 Stück Bouillonwürfel,  
50 gr fertige Suppen.

Der Verkaufspreis für 50 gr fertige Suppen beträgt 10 Pfg. Verkauf durch die hiesigen Geschäfte. Abgabe der Bezugsscheine an die Geschäftsinhaber A-K morgen vormittag von 8-10 Uhr und an diejenigen von L-Z von 11-1 Uhr im Rathausaal.  
Durlach, den 10. Oktober 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Hühnerfutter.

Wir bringen Hühnerfutter zur Ausgabe und zwar pro Huhn 2 Pfund. Jeder Hühnerhalter erhält die ihm hiernach nach seinem Hühnerbestand zuzehende Futtermenge zur Hälfte in brandbeschädigtem Hafer und zur Hälfte in Mischfutter. Der Preis beträgt 22 Pfennig pro Pfund.

Die Bezugsscheine für das Futter können morgen (Donnerstag) auf dem Rathaus (Kanzlei) in Empfang genommen werden. Das Futter selbst muß am nächsten Freitag im Laufe des Tages im Verkauf abgeholt werden, andernfalls über das nichtabgeholte Futter anderweit verfügt wird.  
Durlach, den 10. Oktober 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

## Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

**Hans Meissburger**  
Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

## Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

**Uhrmachermeister W. Schwonder**  
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

### Die Kleidung für Herbst u. Winter

muß mit besonderer Sorgfalt durch sparsamen Gebrauch der Stoffe und Ausnützung vorhandener Kleidung beschafft werden. Für diese Zwecke gibt es keinen besseren Berater als das Favorit-Moden-Album, und keine praktischeren Helfer als Favorit-Schnitte. Erhältlich bei  
**H. Holtermann, Hauptstraße 50.**

### Seft- und Wein-Flaschen

in Wagenladungen von 5000 und 10 000 Ko. gesucht.  
**Feiß Strauß, Frankfurt a. M.**  
Mainzerlandstr. 181, Telegr. Gutta.  
Fernspr. Hanja 5973.

### Jugendliche Hilfsarbeiter

suchen  
**H. Voit & Söhne, Durlach,**  
Herrenstr. 19.

### Frau zum Flicker

gesucht  
**Weingarterstraße 23 II.**

### Zwei schön möbl. Zimmer,

nach Wunsch möbliert, zusammen oder einzeln, zu vermieten. Zu erfragen im Verlaq.  
Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten  
**Aue, Waldhornstr. 74.**

### Einfach möbliertes Zimmer

für zwei anständige Arbeiter mit voller Kost gesucht. Angebote unter Nr 601 an den Verlag d. Bl.

### Alle Zutaten

um Most zu verbessern und haltbar zu machen, sowie  
**Särröhre**

erhalten Sie in der  
**Adler-Drogerie August Peter.**

### Handleiterwagen

zu kaufen gesucht.  
**Guthaus zum Branz,**  
Hauptstraße 39

### Dvaltisch und guterhaltene mittelgroße Backmulde zu verkaufen

**Schloßstr. 10 III links.**

### Guter Obstmost,

120 Liter, zu verkaufen  
**Palmbach, Haus Nr. 62.**

### Junge Hühner,

Junibrut, 3, verkaufen  
**Blumenstr. 3, 1. St.**

### Eine schwere mit dem 4. Kalb 39 Wochen trachtige Kuh zu verkaufen

**Stupferich, Haus Nr. 101.**

### 2 ältere Pferde

gute Einspanner, preiswert zu verkaufen.  
**Stuhlmüller, Berghausen.**



### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schweren Verluste entgegengebracht wurden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, sowie für die Kranzniederlegung des Militärvereins, Gewerbevereins, Männergesangsvereins und den erhebenden Gesang des letzteren. Ferner für den Nachruf des Rekrutendepots II und der Unteroffizier-Vereinigung.

Auch vielen Dank für die Kranz- und Blumenspenden.  
Durlach, den 10. Oktober 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ingeborg Nieth.**  
**Willi Nieth.**

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

### Jakob Mater

unerwartet rasch entschlafen ist.

Durlach, den 10. Oktober 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Mater Witw. und Kinder.**

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, auch unsern lieben Sohn und Bruder

### Friedrich Arnet

im Alter von 4 Jahren plötzlich zu sich zu rufen.

Durlach, den 10. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Familie Jakob Arnet.**

Die Beerdigung findet Freitag vorm. 10 Uhr statt.

### Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

**G. Genschow & Co., A.-G.**  
Fabrik bei Wolfartweier.

### J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfanzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten **Glaçélederhandschuhe.**

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

### Mostbirnen

treffen mehrere Wagen für mich zum Verkauf ein. Bestellung nimmt entgegen

**Karl Wagner, Kronenstraße 12.**

### Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Tieferschüttert allen Bekannten die Trauernachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treubestorgter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Jakob Widmann

Gipsermeister

wiederholt gestärkt mit den hl. Sakramenten, gestern abend 1/2 12 Uhr im Alter von 61 Jahren nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Durlach, den 10. Oktober 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Maria Widmann, geb. Scherbacher.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

### Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.

Kommenden Samstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr beginnend, findet eine

### Korps-Versammlung

im Vereinslokal „zum Pfug“ statt

Tagesordnung:

1. Vortrag des 2. Kommandanten über den Dienst der Feuerwehren bei Fliegeralarm unter Beachtung der behördlichen Maßnahmen.
2. Mitteilungen: a) über Feuerschutz und Feuerlöschwesen in der Stadt und im Amtsbezirk Durlach; b) über die Hilfsdienstpflicht der Feuerwehr — Offiziere und Mannschaften —

Zu dieser Versammlung haben sämtliche aktiven Mitglieder zu erscheinen. Anzug: Dienstroch in Mägen. Das Erscheinen der Hilfsmannschaften ist ebenfalls erwünscht. (Bierauschank)

Durlach, den 10. Oktober 1917.

Das Kommando:

Karl Preis.

Zeichnungen auf die

### 7. Kriegsanleihe

nehmen wir zu den Zeichnungsbedingungen kostenfrei entgegen.

Wir bitten unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde, sich auch diesmal wieder mit allen Kräften an der Zeichnung zu beteiligen und uns Ihre Aufträge zuzuweisen.

Für Zeichnungen unter Mk. 100.— geben wir Anteilscheine in Höhe von Mk. 5.—, Mk. 10.—, Mk. 20.— und Mk. 50.— aus.

### Volksbank Durlach e.G.

Bank und Sparkasse.

### Suppenhühner und junge Hähnen

eingetroffen bei

**Oskar Gorenflo,**  
Höflieferant.

**Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten  
**Hauptstraße 61 II.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Donnerstag, den 11. Oktober 1917.  
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:  
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.